

*rhyncha* L.) *muutosta*; *Ornis Fennica* 10, 3/4, S. 49—61. — Betrifft Ringwiederfunde in Finnland aufgezogener englischer Stockenten (vgl. Vogelzug 4, 4, 1933).

76. WITHERBY, H. F., Recovery of marked birds; *Br. Birds* 27, 9, S. 238—250.

WITHERBY, H. F., The „British Birds marking scheme“, *British Birds* 27, 10, 1934, S. 278—283. — 1933 wurden in England von 99 Mitarbeitern 38 441 Vögel beringt, davon 27 975 als Nestjunge, der Rest war gefangen. Die Gesamtsumme der mit Ringen der WITHERBY'schen Zentrale gezeichneten Vögel stieg damit auf 385 989. Aus der Artentabelle, die Beringungs- und Wiederfundzahlen enthält, seien einige Prozentzahlen für Rückmeldungen erwähnt. Merlin 23,5 % (bei 36 Funden; höchste Zahl), Sperber 15,7 %, Wandertalk 15,2 %, Kormoran 17,8 %, Waldschnepfe 7,3 %, Star 4,3 %.

R. Drost.

### Weiteres über Beringung.

Ringfunde nach Arten: Stare, *Sturnus vulgaris*, Wassenar, *Org. Club. Ned. Vogelk.* 6, 3, S. 118. — Birkenzeisig, *Carduelis flammea cabaret*, Von Wassenaar nach Nordengland, *Ringstation Wassenaar, Org. Club. Ned. Vogelk.* 6, 3, S. 119. — Rotkehlchen, *Erithacus rubecula*, M. Ph. PRICE, *Br. Birds* 27, 8, S. 236; A. G. BARNES, *Br. Birds* 27, 9, S. 268; J. P. BURKITT, *Br. Birds* 27, 10, S. 308. — Alpensegler, *Apus melba*, in Solothurn, H. AON, *Tierwelt* 44, 8, S. 212. — Stockente, *Anas platyrhyncha*, E. LENSKI, *Mitt. Vogelwelt* 32, 10—12, S. 113.

Fangverfahren: HARTMANN, C., Der Stieglitzfang am Lockfutterplatz; *Vogelring* 5, 2—3, S. 60—61. — Fang mit einem Schlagnetz, das durch Zugleine bedient wird. Als Lockfutter Salatstauden, Diestelköpfe, ab Ende Oktober Kletten.

Amerikanische Beringungsergebnisse in Bird-Banding 5, 1, betreffend *Ardea h. herodias* L., *Ereunetes pusillus* (L.), *Hirundo erythrogaster* Bodd., *Iridoprocne bicolor* (Vieill.), *Mniotilta varia* (L.), *Penthestes* spec., *Pipilo* spec., *Sialia sialis* subsp., *Spizella a. arborea* (Wils.), *Sterna d. dougalli* Mont., *Sterna h. hirundo* L., *Troglodytes a. aedon* Vieill.; in *Condor* 36, 1, *Larus atricilla* L.; in *Wilson Bull.* 45, 4, *Richmondia c. cardinalis*, 10 Jahre alt.

---

## Nachrichten.

Was ist eine „Vogelwarte“? Zur Vermeidung weiterer Verwirrungen und mit Rücksicht auf das Ausland ist es an der Zeit, einmal an dieser Stelle zum Ausdruck zu bringen, was eine „Vogelwarte“ ist und sein soll. Der Name wurde von dem ersten Helgoländer „Vogelwart“ (1837—1897), dem bekannten HEINRICH GÄTKÆ für seine „Station“ gewählt; er betitelte sein damals aufsehenerregendes Buch, in dem er seine Beobachtungen, Erfahrungen und Gedanken über den Vogelzug niederlegte, „Die Vogelwarte Helgoland“. Im Jahre 1901 wurde die gleiche Bezeichnung für die neugegründete „Vogelwarte Rossitten“ genommen, und im Jahre 1909/10 erstand die neue „Vogelwarte Helgoland“. Als „Vogelwarten“ kann und muß man also Stationen bezeichnen, die so wie die in Rossitten und Helgoland organisiert und eingerichtet sind. Wir verstehen demnach heute unter

einer Vogelwarte ein wissenschaftliches Institut, dessen Hauptaufgabe die Erforschung des Vogellebens ist, und zwar — so liegt es im Brauch der „klassischen“ Vogelwarten — mit besonderer Betonung des Vogelzuges. Natürlich werden auch andere Fragen bearbeitet, so solche des Vogelschutzes, dem jede vogelkundliche Forschung zugute kommt. Aus dieser Bestimmung erhellt deutlich, welche Einrichtungen in Deutschland man nicht „Vogelwarte“ nennen darf. Wenn sich Stellen vorwiegend mit Vogelschutz und nicht oder viel weniger mit Forschungen befassen oder volkserzieherische und verkehrswerbende Aufgaben (durch tiergärtnerische Anlagen oder sonstwie) gegenüber wissenschaftlicher Arbeit in den Vordergrund treten lassen, so ist die Bezeichnung „Vogelwarte“ nicht am Platze und in manchen Fällen geradezu irreführend. Für solche Anstalten wird daher mit Recht der Name „Vogelschutzwarte“ vorgeschlagen und da und dort auch schon gebraucht. — Im Ausland wurde der Ausdruck „Vogelwarte“ aufgegriffen, oder man spricht in der Uebersetzung von vogelkundlichen Stationen, Observatorium oder Vogelzugstationen (vgl. z. B. Osservatorio ornitologico in Italien, Vogeltrekstation auf Texel). Solche Institute sind unseren „Vogelwarten“ nach Art und Umfang der Aufgaben teils mehr, teils weniger ähnlich, viel ähnlicher aber als manche in Deutschland mit „Vogelwarte“ bezeichneten Unternehmungen.

Mit obiger Stellungnahme für die klare Einhaltung des seit Jahrzehnten üblichen Sprachgebrauchs, die auch der Auffassung maßgeblicher Stellen und der sachkundigen Allgemeinheit entspricht, kommen wir einem oft an uns gerichteten Wunsch nach.

Die Schriftleitung.

**Ringe für Vogelforschung in Deutschland.** Seit 1903 bzw. 1910 führen in Deutschland die Vogelwarten Rossitten und Helgoland Vogelringe mit eigener Aufschrift; sie gelten bei allen amtlichen Stellen und in der Öffentlichkeit als die anerkannten Beringungsstationen, die an zugelassene Beringer Vogelringe für die Beringung freilebender Vögel abgeben. Da die Ergebnisse der Beringung von Fasanen und halb wildem Jagdflügel fast nur jagdliches Interesse besitzen, werden seit einiger Zeit Ringe für diese Zwecke nicht von den Vogelwarten abgegeben, sondern mit unserer Billigung ebenso wie Haarwild-Marken vom Allgemeinen Deutschen Jagdschutzverein (Berlin SW 11, Dessauerstr. 8). Im Lauf der letzten Jahre sind auch örtliche Unternehmungen mit eigenen Ringen aufgetaucht. Es sind dies die Ringe von Herrn H. G. ECKE in Tschammendorf, P. Obermois bei Breslau und die Ringe der Süddeutschen Vogelwarte (Stuttgart, mit Aufschrift „Vogelwarte Radolfzell Germania“). Außerdem benutzt die Wissenschaftliche Beobachtungsstelle der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern Ringe mit der Aufschrift „München . . .“. Da sich die Ringe der beiden alten Vogelwarten durchaus bewährt, und die örtlichen Unternehmungen in Verwendung dieser Ringe und Auswertung der Ergebnisse weitgehend freie Hand haben, stieß diese Zersplitterung auf wenig Verständnis. Es ist sehr erfreulich, daß von den drei Unternehmungen zwei — Herr ECKE und die Süddeutsche Vogelwarte — dieser Sachlage Rechnung getragen und nunmehr wieder die alten Wege des Ringbezuges beschritten haben bzw. dazu im Begriff stehen. — Die Vogelwarten Helgoland und Rossitten selbst haben sich seit 1929 zu einer engen Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden. Sie arbeiten nach gleichen Grundsätzen und haben seit 1933 im größten Teil Deutschlands ihre Beringungs-

gebiete gegeneinander abgegrenzt, damit die Arbeit der Beringer recht lohnend und zweckmäßig gestaltet werden kann. Die Schriftleitung.

**Vogelschutzwarte Rappenwörth**, unter dem Namen Vogelwarte Rappenwörth 1929 von Prof. Dr. O. Fehring (jetzt Heidelberg) ins Leben gerufen und von der Stadt Karlsruhe i. B. erbaut und unterhalten, wird leider am 1. IV. 1934 geschlossen. Diese Anstalt, unweit Karlsruhe in den Auwaldungen des Rheins liegend und vor allem der Erziehung zum Vogelschutz gewidmet, stand in letzter Zeit unter der Verwaltung von Hauptlehrer J. HAUER, der als Hydrobiologe (Spezialist für Rotatorien) bekannt ist. Es ist bedauerlich, daß es trotz der emsigen Bemühung des Herrn HAUER nicht gelang, die Vogelschutzwarte Rappenwörth mit ihren schönen Anlagen ihrer Bestimmung zu erhalten, zumal die angebahnte Zusammenarbeit mit den Vogelwarten eine gute Zukunft zu haben schien.

Die Schriftleitung.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [5\\_1934](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Nachrichten 106-108](#)